

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 128. 31. Jahrgang.

Abonnementpreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 M.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile ob. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 1. Novbr. 1879.

Hofkammeramt Waiblingen.



## Verkauf von Weinmost



aus Hofkammerlichen Weinbergen.

Am Dienstag den 4. November d. J. Mittags 12 Uhr nach Ankunft der Züge werden auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen verkauft, aus dem K. Weinberg in Kleinheppach:

ca. 12 hl. Riesling,  
9 „ Weißwein,  
6 „ Rothwein

und aus dem K. Weinberg zu Neustadt:

ca. 36 hl. Riesling,  
15 „ Weißwein,  
3 „ Rothwein.

Waiblingen, den 30. Oktober 1879.

K. Hofkammeramt  
Gusmann.

Marbach a./N.

## Verleihung der Marktstandplätze auf 3 Jahre.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien kommen am nächsten Krämermarkt Donnerstag den 20. November d. J. die sämtlichen Marktstandplätze auf 3 Jahre gegen baare Bezahlung zur Verpachtung.

Zusammenkunft beim Rathhaus Morgens 8 Uhr, wozu sämtliche die hiesigen Märkte besuchende Gewerbetreibende unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bedingungen vor der Verhandlung verlesen, auf Verlangen aber auch vorher Abschriften hiervon zugefertigt werden.

Den 28. Oktober 1879.

Stadtschultheissenamt  
Fischer.

Winnenden.

## Guts-Verkauf.

Frau Wilhelm Schweizer, Malers Wittve hier beabsichtigt zu verkaufen:

19 Nr 7 M. Baumacker in der Ruith,  
17 Nr 47 M. Weinberg im mittlern Lauch.

Die Liebhaber werden auf heute Samstag den 1. November Abends 7 Uhr zu Bäcker Baun eingeladen.

## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Samstag den 1. November Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung bei Bäcker Baun. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuß.

Winnenden.

## Turnversammlung Samstag Abend 8 Uhr

bei  
Gottlieb Schmalzried.

Winnenden.



Nächsten Mittwoch den 5. November, am Markttag, Nachmittags von 2 Uhr an große

## Tanzunterhaltung

im Gasthof z. Schwanen. Wozu freundlichst einladet

Schlagenhauff, z. Schwanen.  
Sugg, Stm.

Winnenden.

## Die Restanten

der Frau Bäcker Schalle's Wittve werden wiederholt an alsbaldige Vereinnigung ihrer Schuldigkeiten erinnert.

E. Greiner.

Winnenden.

## Feilen

zum Aufhauen werden angenommen und den 13. November abgeschickt von

Krautter, Zeugschmid.  
Zwink, Schlossermeister.

Winnenden.

## Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein reichhaltiges Lager in

## Gold- und Silberwaaren

in den neuesten Artikeln sortirt habe. Meeste Waare und äußerst billige Preise werden zugesichert.

## Stahlbrillen und Futterale

sind immer in großer Auswahl auf Lager.

G. Friedrich,

Gold- und Silberarbeiter.

Zugleich empfehle ich mein Lager in

## Buchbinderartikel,

welche sämtliche äußerst pünktlich und gut angefertigt sind.

Für das Jahr 1880 sind sämtliche Kalender zu haben.

Der Obige.

Schrader's  
beliebte Präparate  
von Apoth. Jul. Schrader  
Feuerbach-Struttgart  
als: Weisse Lebensessenz, Traubenbrusthonig, Zahnhalbänder, Hühneraugenmittel, Spitzwegerichsaff, Tolma, Lilionaise, etc.  
vorräthig in Winnenden in beiden Apotheken.

Winnenden.

Zur Vermehrung und Verbesserung des heurigen Wein und Obstmostes empfehle ich

## Trauben- & Sutzucker

sowie gereinigten Weingeist zu den billigsten Tagespreisen.

G. Gerhardt.

Winnenden.

Ich habe im Auftrage zu verkaufen: 5 Nr 36 M. Land im alten Graben, neben Metzger Schlehner und W. Schlagenhauß.

Heinrich Mayer.

Gesucht werden 1200 Mark gegen doppelte Sicherheit, sogleich oder bis Martini.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen Kochofen hat zu verkaufen.  
Gottlob Kayser.

[Winnenden.]  
Bei Metzger **Oppe** ist fortwährend  
geräuchertes **Schweinefleisch**  
zu haben.

Winnenden.  
Bei der jetzigen Verbrauchszeit empfehle  
ich **prima**  
**Traubenzucker**,  
sowie auch schöne  
**Erbsen, Linsen & Zwetschgen.**  
**A. Sommer.**

Winnenden.  
Einen bereits neuen schwarzen  
**Herren-Anzug**  
verkauft **Beiz, Auctionär.**

**Erste Auszeichnungen**  
in Paris, Ulm, Wien & Philadelphia.

**Lösslund's**  
**ächte Malz-Extracte**

reines concentrirtes, gegen Husten,  
Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden,  
Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halslei-  
den, mit **Eisen**, für blutarme Personen,  
mit **Chinin** als Kräftigungsmittel für  
Frauen und Reconvalescenten,  
mit **Kalk**, für schwächliche, mit engli-  
scher Krankheit behaftete Kinder, sowie für  
Lungenleidende ärztlich empfohlen.

**Lösslund's**  
**Malz-Extract mit Leberthran**

gleiche Theile Malz-Extract und feinsten  
Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emul-  
sion verbunden, die, in Wasser oder Milch  
gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und  
zu ertragen ist als der Leberthran für sich;  
das lästige Aufstoßen wird vermieden und  
besonders Kinder nehmen ohne Schwierig-  
keit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das  
von Dr. **Davis** in **Chicago** vorge-  
schlagen und von **Lösslund** eingeführt  
wurde.

**Lösslund's Kindernahrung**  
ein Extract, welches durch einfaches Auf-  
lösen in Milch das als „**Liebig'sche**  
**Suppe**“ bekannte vortreffliche Kindernähr-  
mittel bildet.

Zu haben in allen Apotheken.

Winnenden.  
**Erwiderung oder auch Rechtfertigung.**

Da die Majorität des Gemeinderaths, 8 Mitglieder, welche bei der  
Abstimmung in Gegenwart des Herrn Oberamtmanns Schöpfer, eines  
H. Consistorial-Assessors, eines H. Bauraths Namens Stahl und des H.  
Stadtpf.-Amtsverweisers Lang, über die Frage: anerkennen wir die Noth-  
wendigkeit eines neu zu bauenden Schulhauses? mit Ja abstimmt, diese  
Ihre Abstimmung im Wochenblatt vom 25. Oktober zu rechtfertigen  
suchen, wird es wohl auch am Platze sein, wenn wir 7 Mitglieder, des  
meistens aus Weingärtnern bestehenden Bürgerschafts uns hiemit  
öffentlich erklären, warum wir mit Nein abstimmt und diese Nothwen-  
digkeit nicht anerkannt.

Erstens, wir behaupten, daß unser altes Schulhaus nicht in einem

**Ehrendiplome**  
München 1868, 1871,  
1872, 1874 und 1875  
Landwirthsch. Ausstellung.

**Medaille Ulm 1871.**  
Schwäb. Ind. Ausst.

**Anerkennungs-**  
**Diplom.**  
Wien 1873.  
Welt-Ausstellung.

**Große**  
**silberne Medaille**  
München 1874  
Landwirthsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte  
**Flachs-, Hans-, Bergspinnerei,**  
**Weberei, Zwirneri, Bleicherei**

**Bäumenheim**

Post- und Bahnstation, Bayern,  
übernimmt Flachs, Hans und Abweg fortwährend zum **Lothver-**  
**spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen**  
Herr **Gustav Gerhardt, Winnenden,**  
" **G. Kaufmann, Waiblingen,**  
und sichert beste und schnelle Bedienung zu.

Winnenden.  
**Stahlspaten, Stahlung- und Hen-**  
**Gabeln, stählerne Ziehhausen**  
und noch viele Artikel zu den billigsten  
Preisen. Auch habe ich wieder

**Angerfennmühlen**

vorräthig und empfehle bestens.

Schmid **Maurer.**

Jeden **Donnerstag vor der Sonne feil.**

**LOFODINISCHER**  
**DORSCH**  
**LEBERTHRAN**

v. **H. SARDEMANN** in **EMMERICH a/Rh.**

in seiner Güte u. Wirksamkeit  
erprobt u. seit Jahren im In- u.  
Auslande ärztlich empfohlen.

Nur acht in Originalflaschen à 1 M.

Derselbe eisenhaltig à No. 1. 40 S

in Winnenden bei **F. Schmid, Apotheker.**

Winnenden.

Einige **Imi** guten **Moskessig** hat zu  
verkaufen.

**D. Zayer, Schreiner.**

Winnenden.

**Etwa 4 Eimer 78ger Wein**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Besonderer Verhältnisse halber wird bis **Mar-**  
**tini** noch ein **Wädchen** gesucht, das selbstständig  
Kochen und allen Hausarbeiten vorstehen kann.

Näheres die Redaktion.

Winnenden.

In der **Paulinenpflege** sind 2 gut er-  
haltene **Säulen-Ofen** um billigen Preis  
zu verkaufen.

**400 Mark**  
werden auf gute Güterversicherung bis  
**Martini** aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Schöne Bettfedern**  
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**350 M.**

werden auf doppelte Güterversicherung sogleich  
aufzunehmen gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Metzger **Schneider** ist  
gemästetes **Kuhfleisch**  
zu haben das Pfd. zu 44 S.

**Vertrauen können Kranke**

nur zu einem solchen Heilverfahren fassen,  
welches thätigste Erfolge für sich hat.  
Die bereits in 2. Auflage erschienenen Special-  
bücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und  
Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an

**Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.**  
leiden, oder aber an einer  
**Brust- oder Lungenkrankheit,**

wie **Schwindsucht** u. d. h. in diesen, neue Hoff-  
nung, denn die darin enthaltenen Dantesäuße-  
rungen über glückliche Heilungen beweisen, daß  
selbst **Schwerekrante** oder anscheinend hoffnungs-  
los darniederliegende noch die erhoffte Hilfe  
finden. — Rein Honorar, ärztlicher Beirath viel-  
mehr unentgeltlich. Jedes der obigen Bücher kostet  
50 Pf. Prospect gratis und franco durch  
Dr. **Hohenleiter, Leipzig und Basel.**

Vorräthig in **L. Boshuener's** Buchhandlung  
in Cannstatt, welche jedes Buch für 60 Pf. in Brief-  
marken franco versendet.

Der neue **Fahrtenplan** per Stück 5 S ist  
zu haben in der **Feyer'schen** Buchdruckerei.

**Für's Herz.**

„Am guten Tag sei guter Ding,  
Den bösen Tag nimm auch für gut!“  
Herz, folgst du diesem weisen Rath,  
So lebst du allzeit wohlgenuth.

so schlechten, bausfälligen Zustande ist, wie es dargestellt ist, weil man es  
eben weghaben will und wird doch zu 12000 M. angeschlagen.

Zweitens können wir die Verweigerung eines neu zu bauenden  
Schulhauses durchaus nicht als eine Anfechtung gegen die gesetzlichen  
Vorschriften über Schul-Locale ansehen. Wie viel Schulhäuser mag  
es in Württemberg, überhaupt auch in unserer Nähe, geben, welche  
diesen neueren Anforderungen nicht genügen, werden beschaffen alle  
abgeschafft und neue gebaut? Ist dies Gesetz so auszulegen? Ueberhaupt  
scheint es uns, daß diese unsere Schulhaus-Frage eine theils durch Um-  
triebe herbeigeführte ist.

Drittens müssen wir die Nothwendigkeit hauptsächlich beschreiben  
bestreiten, weil man bis jetzt sich wenig Mühe genommen hat, Alles zu  
untersuchen oder zu versuchen, einen so kostenvollen Bau zu umgehen oder  
hinauszuschieben. Nicht einmal eine Commission wurde bis jetzt von den  
bürgerlichen Collegien gewählt, zu diesem Zwecke.

Wir erinnern an das leere, früher gebrauchte Schullocal im alten an den den großen Leeren, schönen Raum unten im Rathhaus, an das Neue in den 1840er Jahren gebaute Schulhaus, wo bloß etwa 120 bis 130 Schüler in die Schule gehen. Warum sollte hier nicht geholfen werden können? Was die Hauptsache ist, ist dieses, daß wir glauben, daß es besonders gegenwärtig eher Zeit wäre, den Gemeindefchaden zu vermindern, als zu vermehren; wir haben noch 27000 M. Grundstock Soll? das heißt, diese 27000 M. sind durch jährliche Raten durch die Gemeindesteuer dem Grundstock-Vermögen der Gemeinde wieder zu ersetzen, welche 27000 M. wir zu früheren Bauten verwendet, nemlich vom festgesetzten Gemeinde-Vermögen genommen oder gebraucht haben. Wir wollen vorher dieses in Ordnung bringen, ehe wir zu neuen Schulden schreiten! Wir wollten lieber ausrufen, zahlet das Geld haar durch die Bürgerchaft. Dann würden solche scheinbar große, die Gemeinde aber rückwärts bringende Pläne nicht aufschließen, wie die Pilze. Wer sorgt am besten für die Kinder, für die Nachkommenschaft, Diejenigen, welche so gerne Schulden machen wollen, oder Diejenigen, welchen davor warnen.

Viertens wird es wohl so sein, daß man es süß eingibt und vorstellt, während dann in Wirklichkeit die Sache rauh und sauer wird, so könnte oder möchte es auch mit den 700 M. capitalisirt 14000 M. sein, 5 Lehrer, je 90 Schüler sind 450 Kinder. Wie lange möchte es nun bei einem neuen Schulhaus währen, bis es heißen wird, die Schüler sind zu viel, ein neuer Lehrer muß ernannt werden, welcher aber mehr als 700 M. kosten würde.

Endlich ist zu bedenken, in Hinsicht des Fruchtkastens, die Entfernung desselben von der Mitte der Stadt, das Geräusch der nahen Eisenbahn, die große Passage durch dieselbige, das gewöhnlich starke Trabfahren der Fuhrwerke von der Stadt aus, der Mangel eines größeren Turnplatzes oder Spielplatzes daselbst, auch möchten die Locale schwerer zu heizen sein; während alles Obige bei unserem alten Schulhaus nicht der Fall ist.

Zulezt erklären wir, daß wir uns wegen des gedrohten Disciplinar-Verfahrens weder fürchten, noch uns einschüchtern lassen.

**Die Majorität des Bürgerausschusses.**  
8 Mitglieder.

### Tagesneuigkeiten.

**Berlin.** Mit allgemeiner Freude wurde bei der Landtagsöffnung die Rüstigkeit und Frische des Kaisers, sowie die Sicherheit bemerkt, mit welcher der Monarch die Stufen des Thrones hinanstieg. Der Kaiser, der in seinem Cabinet sich einer Brille bedient, verschmäht es, eine solche, wenn er öffentlich aufzutreten hat, zu gebrauchen. Deshalb wird die Thronrede für ihn mit sehr großen Buchstaben niedergeschrieben, um ihm das Lesen zu erleichtern.

Aus Berlin wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 25. d. telegraphirt: „Man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß alle bisher veröffentlichten Verträge betreffs der Form der Abmachung zwischen Deutschland und Oesterreich ungenau sind. Es existirt kein von den Monarchen der beiden Länder unterzeichnetes Dokument, sondern einfach eine diplomatische Mittheilung des Inhalts, daß das, worüber Fürst Bismarck und Graf Andrássy in Wien thatsächlich übereingekommen sind, die Genehmigung der resp. Souveräne erhalten habe.“ Hierüber sagt die „Nat.-Ztg.“: „Es kommt das auf die vom Anfang an von der „Nat.-Ztg.“ festgehaltene und vertretene Mittheilung hinaus. Auch aus Wien läßt sich die „Times“ melden, daß die nüchternen Auffassungen der „Nat.-Ztg.“ über Form und Inhalt der Wiener Abmachungen gegenüber den sensationellen Uebertreibungen sich bestätigen.“

### Württemberg.

**Esslingen, 27. Oktober.** Heute früh wurde in der Nähe von Hegensberg, im Walde bei der sogenannten „eisernen Hand“, der 20 Jahre alte Schmiedegesse August Graf von Nischschieß, welcher seine Eltern besucht und Abends 7 Uhr sich auf den Heimweg begeben hatte, todt aufgefunden. Er hat drei Stiche im Rücken und der Kopf soll zerschmettert sein. Geld und Uhr fand man nicht mehr bei ihm. Eine Gerichtskommission begab sich heute Vormittag an den Ort der That.

**Heilbronn, 28. Okt.** Vergangene Nacht wollte ein 66 Jahre alter Mann mittelst Herauspringens aus dem Fenster sich tödten, wurde aber von seinen Angehörigen daran gehindert; heute sprang derselbe nun von der unteren Neckarstraße in den Neckar, allein auch hier gelang ihm sein Vorhaben nicht, da ihn zwei Bürger noch rechtzeitig aus dem Flusse zogen.

**Schrozberg, 26. Okt.** In einem Anfall von Trübfinn und momentaner Geistesstörung erschöß sich letzten Mittwoch in der Frühe der siebenzehnjährige, hoffnungsvolle Sohn einer hiesigen Wittwe, eben als er in eine Stuttgarter höhere Lehranstalt zurückkehren sollte. Der

Vater des Unglücklichen büßte vor einigen Jahren im Brettachthal durch einen Sturz in einen Brunnentrog ebenfalls das Leben ein.

**Ulm, 29. Oktober.** Heute um die Mittagsstunde suchte und fand die etwa 36 Jahre alte Gattin des früheren Conbitors H. M. den Tod in der Blau bei der oberen Blaise. Die Frau litt in der letzten Zeit öfters an Schwerkoth. Das Mitleid mit der Unglücklichen und ihren Hinterbliebenen ist ein allgemeines.

**Aus der Landheg, 25. Okt.** Es ist ein wahrer Gottesfegen, daß die Obsternte wider Erwarten günstig ausfiel. Bei den traurigen Nachrichten, welche über das Ertragniß und die Qualität des heurigen Weines aus dem Vorchheim- und Taubertal heraufkommen und bei dem Umstande, daß Landwirthschaft sich eben mit einem Hausstrunk für das Geseinde versehen müssen, sowie bei der weiteren Fatalität, daß das Bier trotz des niederen Gerstenpreises überall dahinten gegenwärtig schlecht d. h. total verwässert ist und demungeachtet zu 12 Pfennig das halbe Liter verzapft wird, hat jeder Gutsbesitzer sich ausschließlich an das Obst gehalten und seine Fässer mit Appelpfeil gefüllt und so nicht bloß ein weit billigeres und geeigneteres Getränk erhalten, als wenn er sich an den diesjährigen Sauren oder an das schaaale Bier gehalten hätte. — Erfreulich ist nach einer andern Seite hin der Umstand, daß die als krank ausgesonderten Kartoffeln, von denen man anfänglich besürchtete, daß sie noch im Keller zu Grunde gehen werden, nunmehr nachdem sie abgetrocknet sind, sich halten und also ganz füglich zu Schweinesutter verwendet werden können.

**Gestorben:** Den 25. Okt. Greiner, Anna Maria, geb. Bauer, Schullehrers Gattin, 72 J., Reutlingen. Werner, Thelma, geb. Kolb, Oberpräzeptors Gattin, Ulm. Zimmermann, Karoline, geb. Böhm, Oberpräzeptors We., Stuttgart. Den 28. Okt. Römer, Robert, Dr. Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D., früher Mitglied des Reichstags, sowie des württ. Landtags für Geislingen, Mierleiden 56 J., Stuttgart. Den 24. Okt. Haug, Oberamtsgeometers Gattin, 37 J., Reutlingen. Den 27. Okt. Brecht, Gottlieb, 79 J., Schorndorf. Gießing, C., jr., 50 J., Crailsheim. Böhringer, Karl August, 26 J., Buhlach. Köstle, Jakob, sen., Strumpfwirker, Schlaganfall. Den 28. Okt. Schütz, Mathilde, 21 J. Biberach. Den 29. Okt. Leopold, Joh. Amb, Wundarzt, 81 J., Leonberg.

### Verschiedenes.

(Zur Warnung für Zeugniß-Aussteller.) In einer größeren Stadt unseres deutschen Vaterlandes unterschlug ein junger Mann seinem Principal (Kaufmann) allmählig eine bedeutende Summe und wurde dann ohne Zeugniß entlassen. Der Kaufmann hatte denselben auf Grund eines Zeugnisses des früheren Principals, worin seine gute Führung ausdrücklich erklärt war, in sein Geschäft aufgenommen. Der neue Chef wurde hierauf klagbar gegen den früheren, weil jener lediglich im Vertrauen auf besagtes Zeugniß den Mann bei sich aufgenommen und nun durch ihn in großen Schaden gekommen sei. Die Civilgerichtsbehörde verurtheilte den früheren Principal, der den Commis gleichfalls wegen Unehrlichkeit entlassen, gleichwohl aber ihm die Ehrlichkeit bezeugt hatte, zu Bezahlung des vollen Schadensersatzes.

**Berlin, 27. Okt.** Raubanfalle unter Anwendung von Betäubungsmitteln auf öffentlicher Straße scheinen jetzt auch in Berlin sich einzuführen, nachdem sie in Paris und London schon lange die Aufmerksamkeit und die Thätigkeit der Kriminalbehörden in Bewegung gesetzt hatten. Vorgestern Abend um 11 Uhr ging ein Schlossergesse quer durch den Lustgarten, als plötzlich Jemand von hinten ihm auf die Achsel klopfte. Der Schlossergesse drehte sich um und in diesem Moment hielt ihm der Fremde sein Taschentuch vor die Nase. Der Ueberfallene verlor allmählich das Bewußtsein und sank zu Boden. Als er wieder seine Besinnung erlangte, befand er sich auf dem Erdboden, seiner silbernen Zylinderuhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, beraubt. Nach seiner Beschreibung war der Räuber ein Mann im Alter von 20 bis 22 Jahren und von mittlerer Statur, bekleidet mit einem dunklen Rock und schwarzer Mütze. Als derselbe dem Schlosser das Taschentuch vor die Nase hielt, hatte dieser zwar noch kurze Zeit so viel Besinnung, um die Situation zu erfassen, dagegen fehlte ihm vom ersten Augenblick an die Kraft, um Hilfe herbeizurufen.

**Aus Ponente di Niviera bei Genua** wird gemeldet, daß in voriger Woche im dortigen Spielhause Monte Carlo ein russischer Aristokrat am Roulette 1,400,000 Lire verspielt habe. Nach alter Gepflogenheit bot ihm nun der Eigenthümer des Spielhauses 20,000 Lire als Geschenk an, damit er seine Heimreise antreten könne, der stolze Russe wollte das Geld jedoch nicht annehmen. Er lehrte anscheinend ruhig in sein Quartier „Hotel de Paris“, zurück, wo man ihn am andern Morgen erhängt auffand.

**Ueber die Strandung des Dampfers „A. C. Nordenfjöld“** bei Memora (Japan) liegen jetzt ebenfalls nähere Nachrichten vor: Der Dampfer, welcher bekanntlich nach der Behringstraße zur Auffuchung der Nordenfjöld'schen Expedition bestimmt war, strandete am 5. August während eines starken Nebels. Am folgenden Tage begab sich die Besatzung ans Land, wo sie Zelte errichtete, in welchen sie sich sieben Tage aufhielt, um zu versuchen, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Obgleich jedoch eine Menge Waaren über Bord geworfen wurden, waren alle Anstrengungen vergebens. Am 12. August traf ein Dampfer ein, welcher die Besatzung nach einem anderen Plage führte, von welchem sie sich nach Hakobabi begab, um dort eine Gelegenheit nach Yokohama abzuwarten.

**Zu Dilemma.** Der russische Kaufmann Karpow, der vor kurzer Zeit in Tambow starb, hat der vielgenannten Wjera Saffulitsch bekanntlich sein ganzes Vermögen, bestehend in einer halben Million Rubel, vermacht. Das Testament konnte nicht angefochten werden und wurde für gültig und rechtskräftig erklärt. Doch jetzt kommt die Schwierigkeit. Will Wjera Saffulitsch das Geld erheben, dann muß sie persönlich vor dem betreffenden russischen Gerichte erscheinen, und thut sie dies, so wird sie wegen ihrer früheren Vergehen natürlich sofort dingfest gemacht. Ersch eint sie aber innerhalb fünf Jahren nicht wieder in Rußland, so wird sie für emigriert erklärt und ihr Vermögen gesetzlich eingezogen. Das ist freilich eine arge Klemme.

(Persische Tagwählerei.) Der Perserfah wird auf seiner großen europäischen Tour sich darüber verwundert haben, daß die in seinem Lande so geschätzte Sterndeuterei im Abendlande nichts mehr gilt. Dagegen ist er von Hofastrologen umgeben, die aus den Sternen prophezeien müssen, ob diese oder jene Action zu einer bestimmten Zeit glücklich oder unglücklich verlaufe. Kein europäischer Gesandter wird zugelassen, ohne daß die Astrologen des Mittelpunkts des Weltalls — so der offizielle Titel des Schahs — die Stunde der Audienz nach der Stellung und dem Einfluß der Gestirne genau berechnet und bestimmt hätten. Der persische Kalender, welcher alle Jahre von den Sterndeutern ausgearbeitet und in der Residenz Teheran gedruckt wird, enthält als wesentlichsten Bestandteil eine Liste der glücklichen und unglücklichen Tage und Stunden. Mit der größten Sorgfalt ist darin verzeichnet, welche Stunde gut zur Reise oder zur Rückkehr nach Hause, sowie zum Kauf oder Verkauf oder zum Wechsel der Kleidungsstücke, zur Namensgebung eines Kindes u. s. w. sei — kurz die Tagwählerei ist dem Perser, der in Betreff des Aberglaubens noch auf der Stufe unfres Mittelalters steht, gewissermaßen eine angeborene Gewohnheit.

**Berlin.** Als der Kontrolleur M. gestern Nachmittag 3 Uhr den von Frankfurt a. O. ankommenden Zug auf der Station Hangelberg im Beisein des Schaffners L. revidierte, fand man in einem Koupee zweiter Classe einen etwa 60 Jahre alten Herrn von eleganter Kleidung und distinguirtem Neußern an einem seidenen Halstuch an der Eisenstange des Gepäckreizes erhängt. M. schnitt denselben sofort ab und stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Beim Eintreffen in Berlin um 3 Uhr 50 Minuten wurde die Leiche in das Obduktionshaus geschafft. Man fand bei dem Todten einige Werthsachen, dagegen fehlten Papiere u. dergl., die Aufschluß über die Persönlichkeit des Herrn geben könnten.

**Berlin.** Wie gefährlich das Ausblasen einer Petroleumlampe zuweilen werden kann, beweist nachstehender Vorfall. Die 16jährige Tochter einer in der Krautstraße wohnenden Wittwe hatte am Montag Morgen die brennende Petroleumlampe zum Anwärmen der „Dollschere“ benutzt und wollte dieselbe nach gemachtem Gebrauche wieder auslöschten. Anstatt dies nun durch Herabschrauben des Dochtes zu bewirken, blies sie, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt, in den Cylinder hinein. Hierbei schlug aber die Flamme in das Bassin und entzündete das Petroleum. Mit einem schußartigen Knalle, der im ganzen Hause gehört wurde, explodirte das Bassin und wurde durch das umherspritzende Petroleum ein großer Theil des Fußbodens und der Tisch, auf welchem die Lampe stand, sofort in Flammen gesetzt. Dem Mädchen flogen größere Glassplitter in die Arme und Hände, vor größerem Unglücke wurde dasselbe durch die Geistesgegenwart zweier herzueilender Schwestern bewahrt. Letztere rissen ihr zunächst die brennende Schürze vom Leibe und erstickten alsdann, ohne weitere Hilfe, das Feuer durch feuchte Tücher im Keime.

**Delitzsch, 27. Oktober.** Die Schauerkunde eines Doppelmordes durchdringt heute unsere Stadt. Gegen 4 Uhr Morgens ertönte Feuerlärm, es brannte in dem Hause des Kaufmanns J. S. Schumann, hier, in der Breiten Straße. Hülfe war halb zur Hand und es gelang unter der Leitung der Branddirektor Schulze, der einer der Ersten

zur Stelle, binnen Kurzem den Brand zu löschen. Betroffen war der Laden und das ganz entfernt davon liegende Schlafzimmer des Schumann. Als das Betreten des Schlafzimmers ermöglicht war, bot sich den Eintretenden ein schauerlicher Anblick. Schumann, ein angesehener älterer Mann, und seine Tochter lagen in ihren Betten ermordet, Ersterer mit eingeschlagenem Schädel, Letztere mit klaffender Wunde an der Stirn und Hand, beide Leichen in den halbverbrannten Betten fast geröstet. Am Boden des Zimmers fand man ihres Inhaltes beraubte Brieftaschen und Geldbehälter, auch in dem Laden überall Spuren flüchtigen Raubes. Um die Spuren der That zu verwischen, hatte der Mörder das im Laden befindliche Petroleum auf den Ladentisch und andere Gegenstände, sowie auf die Betten der Erschlagenen gegossen, dann Betten sowohl als Ladentisch etc. angezündet und sich hierauf entfernt. Schneller Entdeckung ist es zu danken, daß die Absicht vereitelt und weiteres Unheil verhütet worden ist, denn in den Laden- und Lagerräumen des Schumann besanden sich große Quantitäten leicht brennbarer Stoffe — als Spiritus, Firniß etc.; das Pulver war durch die Umsticht des Branddirektors sofort aus dem Laden entfernt worden. Von dem Mörder ist zur Zeit leider keine Spur vorhanden; möge es der Thätigkeit der Behörden gelingen, den Uebelthäter ausfindig zu machen und seiner Strafe entgegen zu führen.

### Herbstnachrichten.

Neutlingen. Vorrath ca. 2000 hl. Gewicht bis zu 70 Grad. Ausstich 75 Grad. Ein Kauf zu 20 *Ma* pr. hl. Käufer erwünscht.

Neuffen, 30. Okt. Lese beinahe beendet. Einige Käufe zu *Ma* 16—16 $\frac{2}{3}$  pr. hl. Gewicht 55—64 Grad. Käufer sehr erwünscht.

Schnaitth im Remsthal, 29. Okt. Verkauf gestern und heute wieder ziemlich lebhaft. Vorrath noch 600 bis 800 hl. der eingekeltert ist, aber zum lauf. Preise von 23 $\frac{1}{3}$  bis 28 $\frac{1}{3}$  *Ma* pro hl. bezogen werden kann. Das bis heute verkaufte Quantum beträgt 2600 bis 2800 hl. Letzte Anzeige.

Cannstatt, 29. Okt. Lese heute beendet. Käufe von 23—29 *Ma* pr. hl. Käufer sehr erwünscht.

Feilbach, 29. Okt. Mittelgewächs 16, 16 $\frac{2}{3}$ , 20 *Ma* pr. hl. Bergwein, 25, 29 $\frac{2}{3}$  *Ma* pr. hl. Preise sinken. Feil noch ca. 200 hl. Käufer erwünscht.

Uhlbach, 29. Okt. Einige Käufe zu 23 $\frac{1}{3}$  bis 24 $\frac{1}{3}$  *Ma* pr. hl. Sorgfältige Lese dauert fort. Käufer erwünscht.

Hedelkingen, 29. Okt. Heute und gestern mehrere Käufe zu 23 $\frac{1}{3}$ , 25, 26, 26 $\frac{2}{3}$  und 30 *Ma* pr. hl. Vorrath noch 200 hl. Käufer erwünscht.

Gaisburg, 28. Okt. Lese beinahe beendet. Gewicht 60—70 Grad. Noch kein Kauf; Käufer erwünscht. Vorrath ca. 600 hl.

Stuttgart Stadt, 30. Okt. Feil in der Stadtkeller am Zucht- haus und in der Stöckle'schen Kelter an der Forststraße etwa 120 hl. Preise 26 $\frac{2}{3}$ —30 *Ma* für 1 hl. Einige Käufe zum Mittelpreis. Käufer freundlich eingeladen. — Vorstadt Heschach. Feil etwa 150 hl. Käufer willkommen. — Gablenberg. Mürk'sche Kelter, feil 80 hl. Wasser'sche Kelter feil 90 hl. — Preise 18 $\frac{1}{3}$  bis 25 $\frac{1}{3}$  *Ma* für 1 hl. Käufer erwünscht.

Feuerbach, 30. Okt. Lese beendet. Käufe zu 16 $\frac{2}{3}$  u. 17 $\frac{1}{3}$  *Ma* pr. hl. Käufer sind erwünscht.

Kleinbottwar, 29. Okt. Lese beendet, Qualität ziemlich gut. 3 Käufe zu 24 $\frac{2}{3}$ , 25 und 26 $\frac{2}{3}$  *Ma* pr. hl. Käufer erwünscht.

Beilstein, 29. Okt. Käufe von 20—23 *Ma* pr. hl. Noch ziemlich Vorrath, um diesen Preis erhältlich. Käufer sind mit der Qualität ganz zufrieden. Der Erlös bei der Weingärtnergesellschaft ist 36 *Ma* pr. hl.

Enzweihingen (Waihingen), 29. Okt. Käufe von 26 $\frac{2}{3}$ —30 *Ma* pr. hl. Vorrath noch 150 hl. Bergwein. Käufer erwünscht.

Hohenhaslach, 28. Okt. 17, 18, 19, 20 und 20,2 *Ma* pr. hl.

Hessigheim, 29. Okt. 23 $\frac{1}{3}$  bis 26 $\frac{2}{3}$  *Ma* pr. hl. Vorrath 900 hl. Käufer erwünscht.

Lauffen a. N., 29. Okt. Käufe zu *Ma* 26 $\frac{2}{3}$  bis 39 pr. hl. Ausstich *Ma* 41 $\frac{2}{3}$  pr. hl.

Gemmigheim, 29. Okt. Verkauf geht langsam, von 23 $\frac{1}{3}$  bis 28 *Ma* pr. hl.; feil noch 500 hl. und circa 40 Eimer 1878er. Käufer erwünscht.

Edgau, 29. Okt. Preis 18—20 *Ma* Käufer fehlen.

Cleebronn, 28. Okt. 6 Käufe à 13 $\frac{1}{3}$  *Ma*, 8 Käufe à 12 $\frac{2}{3}$  *Ma* 13 Käufe à 11 $\frac{1}{3}$  *Ma* pr. hl. Preise gehen zurück, Vorrath noch groß Käufer erwünscht.